



Clubtauchgang vom 25.5.2024

(Adrian, Ralph, Remo, Urs, Yvonne, Tom, Stephan, Markus; Irene und Cristina als «Zaungäste»)

Ich bin zeitig losgefahren in der Meinung, ich würde der Erste sein, der eintreffen würde. Weit gefehlt. Die meisten stehen auf dem Rheinfeldener Parkplatz nahe der Ausfahrt und sind reisefertig. Nur noch ich und Ralph – er erbart mich und lässt mich zu sich in sein Fahrzeug – bilden eine Fahrgemeinschaft, ebenso Markus, der auf die Sekunde vor Schluss eintrudelt, und Stephan, der seinem Pferd auf vier Rädern die Sporen geben wird.

Insgesamt machen sich vier Autos auf den Weg zum Tauchplatz. Ich habe mich für Riff Williams im Zürichsee entschieden. Der letzte Eintrag auf der Sichtweiten-Seite des Tauchclubs Aarau stammt vom 23.5. und verheisst gute bis sehr gute Bedingungen.

Der Wettergott hält seine schützende Hand über uns. Die Sonne lacht uns, und einige Wolkengebilde versuchen erfolglos, die Oberhand am Himmel zu gewinnen. Es bleibt zum Glück trocken, und wir werden über den Mittag nicht ins nahegelegene italienische Restaurant einkehren müssen, wie Plan B es festhält.

Ich habe die Tauchflagge vergessen, was hoffentlich nicht darauf hindeutet, dass mein Hirn allmählich verkalkt. Erleichtert nehme ich zur Kenntnis, dass Tom aushelfen kann. Allerdings ist seine Tauchflagge kleiner und weicht von der üblichen Norm ab. Das ist besser als nichts, denke ich, wobei mir – Tom möge mir verzeihen – der Begriff «Playmobil-Flagge» entschlüpft. Sie wird am Geäst eines Baumes befestigt.

Nach der Einweisung durch mich und der Gruppeneinteilung machen wir uns bereit. Es bietet sich die Möglichkeit an, Riff Williams zweimal zu betauchen, einmal nach links und zurück, dann nach rechts und zurück oder umkehrt. Die Sicht ist tatsächlich gut. Der Tauchplatz sorgt für abwechslungsreiche Begegnungen mit Flora und Fauna und einer hübschen Landschaft aus Fels und Gestein. Schlick wird manchmal aufgewirbelt, was bei so vielen Besuchern vorkommen kann. Es stört nicht, denn bald ist man mit wenigen Flossenschlägen den Wolken entflohen.

Trübschen in Felsritzen beäugen die Eindringlinge aus ihrem Versteck. Ein Hecht schwebt seelenruhig unweit der Einstiegsstelle bei einer Leiter im Wasser. Ruht er sich aus? Lauert er auf Beute?

Über Mittag verpflegen wir uns auf der kleinen Wiese am Ufer des Tauchplatzes. Gefrässige geflügelte Tierchen auf zwei Beinen machen uns ihre Aufwartung. Besonders eine Ente bittelt, sich uns vorsichtig nähernd, und will etwas von unserem Essen abhaben.

Markus packt den Grill aus und setzt ihn zusammen. Leider haben nicht alle mitbekommen, dass er ihn mitnehmen würde. So brutzelt das Fleisch nur für sehr wenige.

Der Wettergott ist immer noch gnädig. Wolken wandern über das blaue Feld hoch droben. Die Sonne reckt und streckt sich und sendet ihre Strahlen zu uns hinab.



Nach dem zweiten Tauchgang füllen wir unsere Logbücher im italienischen Restaurant aus. Tom verkündet, dass er eine volle Anzahl von Tauchgängen erreicht habe. Zur Feier dieses Ereignisses hält er die Runde frei. (Vielen Dank, Tom. Wiederholungen stehen wir nicht abgeneigt gegenüber.) Der Tag ist gelungen. Jeder hat wieder erfahren dürfen, wie schön es ist, blubbernd in eine andere Welt vorzudringen und die Umgebung unter Wasser zu genießen.

Adrian/8.6.2024